

Neujahrsansprache 2012 von Herrn Oberbürgermeister Jürgen Roters auf center.tv Köln

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger unserer Stadt und der Region, liebe Kölnerinnen und Kölner!

Das Neue Jahr ist erst wenige Augenblicke alt. Die Weihnachtszeit mit ihren Momenten der Besinnung und der Harmonie ist gerade erst vergangen, das Jahr 2012 mit all seinen Versprechungen, Chancen und Risiken liegt vor uns.

Am Beginn eines neuen Jahres stehen wir ja häufig in einer Spannung – in einer Spannung zwischen der Hoffnung, dass die nächsten Monate viel Freude und Glück für uns bereithalten, und den Befürchtungen, dass Hindernisse und Schweres auf uns zukommen mag.

Und so sind auch die einen von uns mit großen Erwartungen in das Neue Jahr gestartet, während die anderen Sorgen und Ängste plagen, sei es um den Arbeitsplatz, die eigene Gesundheit oder das Wohlergehen der Menschen, die uns nahe sind.

Auch für mich ist 2012 ein Jahr, in dem es gilt, trotz teilweise stürmischen Gegenwinds das Steuer fest in der Hand und den Kurs sicher zu halten. Die Vorzeichen hierfür sind günstig, die Segel hierfür habe ich bereits zu Beginn meiner Amtszeit gesetzt.

Wind verheißt aber auch Positives, meine Damen und Herren. Er hilft uns dabei, Fahrt zu machen und unsere Reise zu beschleunigen. Er hilft uns, das gewohnte Fahrwasser der vergangenen Jahre zu verlassen und uns auf zu neuen Ufern zu machen.

Unsere ersten positiven Etappenziele konnten wir so bereits erreichen, die ersten Landmarken erfolgreich passieren.

Es ist uns gelungen, die Aufarbeitung des Einsturzes unseres Stadtarchivs in einem aufwendigen, aber sehr geordneten Verfahren einen großen Schritt voranzutreiben:

Am 8. August konnte die Bergung der verschütteten Archivalien beendet werden. Gut 95 Prozent der Dokumente sind gerettet.

Im Frühjahr ist es nun möglich, mit dem Rückbau des Bergungsbauwerks die Bergungsphase endgültig abzuschließen, so dass die Baustelle an die Staatsanwaltschaft übergeben werden kann. Mit Hilfe eines geplanten Besichtigungsbauwerks soll Aufschluss über die Unglücksursache gewonnen werden.

Außerdem haben wir den Architektenwettbewerb zum Neubau des Historischen Archivs erfolgreich zum Abschluss gebracht; die Planungen für den Neubau am Eifelwall laufen.

Wir werden in diesem Jahr das Stadtbild deutlich verbessern. Die großen Baustellen, die Köln seit vielen Jahren belastet haben, werden nun nach und nach aus dem Stadtbild entfernt werden. Gerade haben wir die neue U-Bahnstation Breslauer Platz eingeweiht. Die Bauarbeiten an den anderen Stationen der Nord-Süd-Stadtbahn gehen in den Endspurt. Dies soll uns veranlassen, neue Initiativen zur Sauberkeit in unserer Stadt zu starten.

Auch international verbessert Köln seinen Auftritt weiter. Im vergangenen Jahr ist es uns gelungen, neue, weltweite Kontakte zu knüpfen und bestehende Kontakte für das Thema Frieden und Zusammenarbeit zu nutzen. Die Marke Köln hat in der Welt einen guten Klang. Das hat sich immer wieder bestätigt. Am 19. September 2011 haben wir die Städtepartnerschaft mit Rio de Janeiro offiziell unterzeichnet. Für Köln ist das eine hochattraktive Verbindung! Denn hier besteht großes Potenzial für eine Kooperation in den Bereichen Wirtschaft, Verwaltung und Sport.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

„ein gerader Weg führt immer nur ans Ziel“ – so ist bei dem französischen Schriftsteller und Nobelpreisträger André Gide zu lesen. Und eben diesen Weg bestreiten wir! Wir weichen nicht ab von unserem Kurs, haben unser Ziel fest vor Augen: das Wohl dieser Stadt und der Menschen, die hier leben und arbeiten! Das gilt auch für das Konzept der Konsolidierung unseres Haushalts, das wir weiter konsequent verfolgen. An dem Sparkurs halten wir unumstößlich fest, weichen nicht

von ihm ab. Leider fielen die Gewerbesteuereinnahmen im vergangenen Jahr deutlich geringer aus als erwartet. Unserer Stadt fehlen diese Gelder, die Haushaltssituation verschärft sich weiter. Zusätzliche Kraftanstrengungen sind erforderlich.

Aus diesem Grunde werden wir im Jahr 2012 sämtliche Produkte und Leistungen der Stadtverwaltung auf den Prüfstand stellen. Mit den städtischen Spitzenbeamten erarbeite ich im Stadtvorstand bereits den dazu notwendigen Zielkatalog. Wir müssen uns den Fragen stellen: Welche Aufgaben können wir künftig noch fortführen? Welche Leistungen werden wir zurückfahren müssen? Und von welchen Leistungen müssen wir uns möglicherweise in Gänze trennen?

Eines ist sicher, meine Damen und Herren: Wir werden Antworten auf diese Fragen finden, die Haushaltskonsolidierung konsequent vorantreiben. Der Stadtvorstand wird klare Ziele und Wege entwickeln, so dass wir in Köln zu einem ausgeglichenen Haushalt gelangen können. Denn nur das ist der Weg aus der Schuldenfalle, der Weg in eine finanziell gesicherte Zukunft unserer Stadt.

Gerade in Zeiten knapper Kassen war es uns wichtig, dass wir die Zuschüsse des Bundes und des Landes aus dem sogenannten Konjunkturpaket II vorrangig für Baumaßnahmen in unserer Stadt verwenden konnten. Dieses Ziel haben wir erreicht, das Geld wurde vollständig für Köln ausgegeben. Und wir werden weiter in Bildung und Erziehung investieren.

Auch den Skatern vom Dom konnte so eine nach ihren Wünschen gestaltete Skateranlage im Rheinauhafen zur Verfügung gestellt werden. Der „Skateplaza Kap 686“ ist ein voller Erfolg! Die Lage auf dem Roncalli-Platz hat sich seit der Einweihung im Sommer deutlich entspannt.

Wir sind unserem Ziel, die Würde unserer Kathedrale besser zu schützen, bedeutend näher gekommen.

Meine Damen und Herren,

der deutsche Theaterkritiker und Schriftsteller Ludwig Börne hat einmal so treffend formuliert: „In einem wankenden Schiff fällt um, wer stillesteht, nicht wer sich bewegt.“

Unsere Gesellschaft ist auf Menschen angewiesen, die sich „bewegen“, auf Menschen, die sich sozial einbringen und sich an den wichtigen Themen unserer Zeit beteiligen möchten.

Auch hier in Köln wird Bürgerbeteiligung immer wichtiger. Die Runden Tische zur Sanierung des Opernquartiers und der Ratsbeschluss zur Sanierung von Oper und Schauspiel sind die besten Beispiele hierfür – die besten Beispiele für das neue Klima der Transparenz und Offenheit in unserer Stadt.

Ich bin davon überzeugt: Bürgerinnen und Bürger wollen und müssen bei wichtigen Fragen, die ihre Stadt betreffen, gehört und in ihrer Meinung ernst genommen werden. Aus diesem Grunde habe ich die Verfahren für die Bürgerbeteiligung bei uns in Köln ausgebaut. Ich möchte die Kölnerinnen und Kölner bei zukunftsweisenden Projekten möglichst frühzeitig mit einbeziehen. Ich möchte mich über Ihre Ideen und Ihre Anregungen informieren, ich möchte für Ihre Sorgen und Ihre Ängste ein offenes Ohr haben. Das ist mir sehr, sehr wichtig! Dafür werden wir auch in finanziell schwierigen Zeiten Geld bereitstellen.

In Köln verfolgen wir diesen Kurs konsequent. Ihren bisherigen Höhepunkt fand die Bürgerbeteiligung in Köln in der Einwohnerbefragung zum Ausbau des Godorfer Hafens. Weitere Verfahren befinden sich bereits in der ganz konkreten Umsetzung. Ich möchte hier die Beteiligung der Kölnerinnen und Kölner in der Frage der Bebauung des Helios-Geländes in Ehrenfeld oder bezüglich des geplanten Baus des neuen Großmarktes nennen.

Engagement ist auch in unserem gemeinsamen Kampf gegen Rechtsextremismus und Rechtsterrorismus in unserer Stadt und in ganz Deutschland gefragt! Seit dem vergangenen Jahr sind die Täter des Nagelbombenanschlags in der Keupstraße bekannt. Offenbar handelt es sich um dieselben Gewalttäter, die auch den Anschlag in der Kölner Probsteigasse verübten.

Fassungslos habe ich die Neuigkeiten der letzten Tage und Wochen vernommen. Ich bin zutiefst erschüttert, mit welcher menschenverachtenden Haltung, mit welcher Gewaltbereitschaft die Täter zu Werke gegangen sind. Ihr skrupelloses Vorgehen macht uns deutlich: Wir müssen uns noch konsequenter mit dem Thema Rechtsradikalismus auseinandersetzen!

Ich kann Ihnen an dieser Stelle versichern: Die Informationen und die Präventionsarbeit der Stadt gegen Rechtsextremismus ist schon seit langem breit und fachlich äußerst fundiert aufgestellt. Wir werden mit neuen Veranstaltungen im Rathaus diese städtischen Angebote weiter der Öffentlichkeit vorstellen.

Doch neben einer Verbesserung der Information und Aufklärung über Rechtsextremismus, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit ist es ebenso wichtig, die Gemeinsamkeiten der Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt zu fördern, die Solidarität untereinander zu stärken und freundschaftliche Bande zu festigen. Mit diesem Ziel beabsichtigen wir, am 9. Juni dieses Jahres ein Straßenfest in der Keupstraße zu veranstalten.

Ich möchte Sie alle bitten: Treten Sie gemeinsam mit mir offen, aktiv und offensiv gegen Rechtsextremismus und Rechtsterrorismus ein – in Köln und in ganz Deutschland! Helfen Sie mit, das Miteinander in unserer Stadtgesellschaft zu fördern, dem „braunen Terror“ den Nährboden zu entziehen!

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
von dem großen Philosophen Aristoteles stammen die Worte: „Wir können den Wind nicht ändern, aber wir können die Segel richtig setzen.“

Wenn wir auf das Jahr 2011 zurückblicken, können wir deutlich erkennen: Die „Segel sind richtig gesetzt“! Wir haben Fahrt aufgenommen und halten unseren Kurs auch in schwierigen Wetterlagen. Lassen Sie uns gemeinsam den Wellen und dem Sturm trotzen, meine Damen und Herren – lassen Sie uns gemeinsam im Jahr 2012 den Kurs auf dieser Reise fortsetzen.